

Erfahrungsbericht meines Auslandssemesters an der
Pontificia Universidad Católica del Perú
im Bachelorstudium Wirtschaftsingenieurwesen
im WiSe 2019-2020

Jan Spitzer

9. Januar 2020

Im Wintersemester 2019/20 habe ich ein Semester an der *Pontificia Universidad Católica del Perú* (PUCP) verbracht. Vor und während dieser Zeit gab es viele Dinge, die ich gelernt und erlebt habe. Einige dieser Erfahrungen möchte ich an dieser Stelle gerne teilen.

1 Vorbereitung

Zunächst solltet ihr vor einem Auslandssemester herausfinden, *wo* ihr es verbringen möchtet. Dabei ist es wichtig, dass ihr auf euch selbst hört und euch wirklich fragt, wo ihr einen eindrucksvollen Teil eures Lebens verbringen wollt. Auch das Beratungsgespräch des International Office kann ich empfehlen. Falls sich Perú als Zielland herauskristallisieren sollte, steht euch ein wahrscheinlich ganz fantastisches Semester bevor.

Da man in Perú Spanisch spricht, ist eine Sprachkenntnis der spanischen Sprache absolut nötig. An der PUCP wird bis auf wenige Ausnahmen an der Fakultät für Ingenieurwesen lediglich auf Spanisch unterrichtet. Empfehlenswert ist daher ein B2-Niveau. Spanisch zu lernen ist definitiv der langfristige Vorbereitungsschritt, der vor einem Auslandssemester (in jedem spanischsprachigen Land) ansteht.

Dann geht es zum Bewerbungsprozess. Plant für diesen Prozess auf jeden Fall genug Zeit ein, denn bei den vielen Voraussetzungen und Bescheinigungen kann schon ein erheblicher Aufwand bevorstehen.

2 Bewerbung

2.1 an der Leibniz Universität

Der Onlineauftritt des International Office ist zum Glück gut strukturiert, und wenn man genug Zeit für den Bewerbungsprozess einplant, kann sich das Ganze auch entspannt gestalten. Vor Allem für die Bescheinigungen durch Professoren sollte viel Zeit eingeplant werden, da diese erfahrungsgemäß wichtigere Sachen zu tun haben, als Bescheinigungen für Studenten auszustellen.

2.2 für Stipendien

Generell gilt: Bewerbt euch auf alle Stipendien, die ihr finden könnt. Das schlimmste, was passieren kann, ist eine Absage, und wenn es klappt, ist das echt eine gute Sache. Finanzielle Unterstützung zu bekommen ist ein sehr angenehmer Seiteneffekt, der das Auslandssemester erheblich versüßen kann. Geld bekommen ist generell besser als kein Geld bekommen ;-)

Ich habe mich auf das PROMOS-Stipendium beworben. Auch hier gibt es auf der entsprechenden Seite der LUH online eine Checkliste (wie beim IO auch) mit allen Bewerbungsunterlagen, die es abzuarbeiten gilt. Generell habe ich noch nie eine Person getroffen, die ein PROMOS-Stipendium *nicht* bekommen hat. Vor der Zusage sollte man generell nie mit einem Stipendium rechnen, jedoch sehe ich die Wahrscheinlichkeit einer Zusage bei diesem Stipendium als vergleichsweise hoch an.

Macht euch auf jeden Fall *vor* Beginn des Bewerbungsprozesses *eine* Liste mit den benötigten Dokumenten. Ich habe das leider verpennt, musste deswegen beim gleichen Professor zweimal um ein Gutachten bitten und bin dabei nicht gerade auf Begeisterung gestoßen.

3 An- und Abreise

Bucht die Flüge so früh wie möglich!! Am Besten direkt nach der (hoffentlichen) Zusage von Rhina Colunge-Peters (der Koordinatorin für Lateinamerika des IO). Oft zahlt man für den Hin- und Rückflug nach Perú über 1000€, aber hier und da gibt es gute Angebote. Der Preisvergleich lohnt sich, es fliegen viele Fluggesellschaften nach Lima, wie KLM, Air France, LATAM, Iberia und noch ein paar weitere.

Fliegt, wenn möglich, am Besten so direkt wie möglich nach der letzten Klausur in

Deutschland nach Perú, wenn ihr das Land etwas erkunden möchtet. Bevor das Semester an der PUCP beginnt (meistens Mitte August) herrscht in den Anden die Trockenzeit, es gibt zu der Zeit also perfekte Bedingungen zum Erkunden des Gebirges und zu (mehrtägigen) Wandertouren. Das hätte ich gerne *vor* Antritt des Semesters gewusst, denn die ersten Wochen in der Uni sind so eindrucksvoll und manchmal auch stressig, dass ihr in den ersten Wochen wahrscheinlich wenig zum Reisen kommt. Die Trockenzeit in den Bergen endet Mitte September, sodass es in den Bergen schnell sehr kalt werden kann, es viele, starke und lange Regenphasen möglich sind und somit lange Wanderungen schwieriger, aber nicht unmöglich werden.

Das hätte ich gerne vor dem Semester gewusst, aber leider bin ich nur wenige Tage vor Beginn des Semesters in Lima angekommen und hatte somit keine Zeit zum Reisen, bevor die Uni los ging.

Viele Kommilitonen sind nach dem Semester noch durch Südamerika gereist. Falls ihr ein flexibles Rückflugticket benötigt, kann man das öfters bei den Fluggesellschaften direkt buchen. Empfehlen kann ich das kleine Reisebüro, das unten in der Hauptmensa sitzt. Bei STA kann man ein Blue Ticket buchen, und für einen vergleichsweise sehr kleinen Aufpreis sind Umbuchungen des Rückflugs räumlich und zeitlich möglich.

4 Lima

Lima ist eine riesige Stadt! Wenn ihr *Limeños* fragt, wie viele Menschen in Lima wohnen, reichen die Antworten von 8 Mio. bis zu 12 Mio. Menschen. Offiziell sind es um die 10 Mio., das müsst ihr euch nicht merken, wichtig ist nur, dass ihr wisst, dass ihr in Lima in einer gigantischen Stadt wohnen werdet.

4.1 Sicherheit

Die erste Veranstaltung in der Uni hieß „How to survive Lima“. Über eine knappe Stunde wurde uns erzählt, dass man eigentlich besser zu Hause bleiben sollte, wenn man nicht ausgeraubt oder narkotisiert werden möchte. Diese Veranstaltung war eine gute Abschreckung, aber an manchen Stellen total übertrieben.

An dieser Stelle muss ich hervorheben, dass meiner Erfahrung nach mein Aussehen stark zu meinen Eindrücken beigetragen hat. Als blonder, zwei Meter großer Mensch lässt es sich einfach nicht vermeiden, in Perú aufzufallen. Durchschnittlich sind Peruaner $\approx 1,60 m$ groß. Anfänglich war das ein sehr bezwängliches Gefühl, auch weil man wirklich *immer* als etwas *fremdes* wahrgenommen und angeschaut wird. Mit der Zeit gewöhnt man sich aber

daran und lernt auch die positiven Seiten des gringo-seins zu Schätzen, denn oft ist die Hilfsbereitschaft gringos gegenüber sehr hoch, vor Allem, wenn sie versuchen, auf Spanisch zu kommunizieren.

Die Sicherheitslage ist deswegen absolut subjektiv und verändert sich sehr von Person zu Person. Lest euch deswegen bitte mehrere Erfahrungsberichte durch, um ein klareres Bild der Sache zu bekommen.

Generell ist in Lima die Kriminalität ein großes Problem. Ein Sprichwort lautet sinngemäß: „Jeder, der mal in Lima gewohnt hat, wurde auch ausgeraubt“ (ich wurde von dieser Regen zum Glück ausgelassen). Glücklicherweise ist im Falle eines Raubüberfalls bei absoluter (!!) Kooperation mit den Räufern das eigene Leib und Leben nicht direkt bedroht, denn im absoluten Großteil geht es einfach um Wertsachen (Handys, Laptops, etc.) und Geld.

In Lima gibt es einmal die normale Polizei, aber auch sogenannte *Serenazgos*. Ihre Funktion ist es, über die öffentliche Ordnung zu wachen. Oft erkennt man sie an der blauen Uniform und einem blauen Blinklicht am Arm in der Nacht. Da es wirklich viele Serenazgos gibt, sind diese meist die ersten Ansprechpartner, wenn euch etwas passiert ist. Ich habe sehr gute Erfahrungen mit ihnen gemacht.

Nachts IMMER mit dem Taxi fahren. Hierbei Uber, Beat, Cabify oder ähnliche Apps verwenden. NIEMALS in nicht als Taxi kenntlich gemachte Autos einsteigen!

Wenn man die Stadt verlässt, ändert sich das Ganze. Auf allen meinen Reisen habe ich mich stets sehr viel sicherer gefühlt als in Lima. Vor Allem, wenn ihr in die Anden reist, spricht ruhig die örtlichen Bewohner an. Manche Gespräche, die sich daraus entwickeln, so oberflächlich sie auch sein sollten, sind diese ganz besonderen Momente, die diese Zeit so besonders machen.

4.2 Wohnen

Wohn technisch gibt es viele Möglichkeiten. Die Uni wird euch eine Liste schicken mit verschiedenen Vermietern, die Zimmer in WGs und ähnlichen Wohnverhältnissen in verschiedenen Stadtteilen auflisten. Studentenwohnheime, wie man sie in Deutschland kennt, gibt es dort jedoch nicht. Alle Mietverhältnisse entstehen auf privater Ebene.

Verlangt IMMER einen Mietvertrag und Quittungen bei erfolgten Zahlungen, vereinbart ALLES schriftlich, was Miete, inkludierte Kosten, Extrakosten, Kautions etc. angeht. Manche Kommilitonen von mir hatten keine schriftlichen Belege und wurden somit an vielen Stellen betrogen.

Ich habe in Miraflores gewohnt. Dieser Stadtteil ist sehr viel sicherer als der Rest von

Lima und nachts kann man auch über eine größere Distanz alleine über die Straße gehen. Der Stadtteil ist extrem sauber, sehr westlich und auch touristisch. Generell habe ich mich dort sehr wohl gefühlt und kann die Gegend sehr weiterempfehlen. Vor Allem die Nähe zum Meer war eine Pracht. Während des Semesters habe ich das Wellensurfen für mich entdeckt und bin in sehr hoher Frequenz hinunter zum Meer zum Surfen gegangen. Morgens surfen, nachmittags zur Uni, das Gefühl ist einfach unvergleichlich fantastisch!!!! Meine Wohnung habe ich auf privatem Weg gefunden. Das Semester verbrachte ich somit in einer Wohnung mit direktem Blick auf den Ozean mit ein paar netten Mitbewohnern aus aller Welt.

Zur Uni benötigt man aus Miraflores im Bus ca. 30 Minuten bei guten Verkehrsverhältnissen bis zu zwei Stunden bei Stoßzeiten (es lohnt sich wirklich zu planen, wann ihr in die Uni fahrt). Generell in Bussen gilt: Schaut, oder fragt Studenten, was sie für ihre *pasaje* („Busticket“) bezahlen und bezahlt nicht mehr. Die *Cobradores* (eine Art Kassierer, der durch den Bus geht und die *pasajes* einsammelt) freuen sich regelrecht, Touristen auszunehmen. Zeigt ihnen *nicht* eure PUCP-Karte, denn dann wollen sie gleich noch mehr Geld sehen (die PUCP ist die teuerste und beste Privatuni in Perú und ein Gringo mit einer PUCP Karte wird niemals einen Studententarif im Bus bekommen). Die *carnet universitario*, also eine Art nationaler Studentenausweis, die man normalerweise für den Studentenpreis benötigt, kann man als Austauschstudent nicht bekommen.

Ich habe gehört, dass einige Austauschstudenten einfach den deutschen Personalausweis vorgezeigt haben und versichert haben, dass es sich um einen internationalen Studentenausweis gehandelt hat. Das soll wohl funktioniert haben, auch mit Krankenkassenkarten oder allen möglichen Karten, auf denen ein persönliches Foto drauf ist.

Die Hektik kann man sich sparen, wenn man in Deutschland eine ISIC-Karte beantragt. Mit dem internationalen Studentenausweis zahlt man auch bei vielen Nationalparks und Sehenswürdigkeiten den halben Preis.

4.3 Limas Wetter: 50 Shades of Grey

Auch beim Wetter gilt: Vorab informieren lohnt sich!! Leider habe ich angenommen, dass in Lima (als Hauptstadt eines lateinamerikanischen Landes) ganzjähriger Sommer herrscht. Somit habe ich sechs Flaschen Sonnencreme mitgenommen und mich auf einen *Endless Summer* gefreut.

Nach meiner Ankunft wurde aber sehr schnell klar, dass Lima die graue Stadt Perús ist und vielleicht sogar die graueste Stadt in ganz Lateinamerika. Der Tagesablauf lässt sich aber ganzheitlich für die Monate August bis November folgend beschreiben: In der



(a) Bei *Punta Roquitas* kann man sogar nachts surfen



(b) In Lima geht die Sonne (wenn sie mal sichtbar ist) immer über dem Meer unter



(c) Auf den lokalen Märkten macht das Einkaufen richtig Spaß

Abbildung 1: Lima

Morgendämmerung erhellt sich die über den gesamten Himmel homogen verteilte Wolke, die kein Sonnenlicht durchlässt, langsam von Schwarz bis zu einem herbstlichem Grau. Dieses hält sich bei einer kühlen Brise vom Meer den ganzen Tag, bis es über alle Graustufen abends wieder dunkel wird. Die Luftfeuchtigkeit ist aufgrund der Nähe zum Meer sehr hoch, sodass der kalte Wind wirklich alle Wärme aus dem Körper herauszieht.

Ab Dezember wird es dann schnell besser. Insgesamt habe ich über knapp zwei Wochen erlebt, wie es sich anfühlt, in den gefühlten Tropen in die Uni zu gehen. Sonne, 25 Grad, Palmen.... So hat man sich das vorgestellt. Hier muss ich anmerken, dass ich in dem Wintersemester in Perú war. Mehrere Kommilitonen haben mir ausgerichtet, dass das Sommersemester in Lima sehr viel sonniger aussehen soll.

Wenn man aus der Stadt fährt, lichten sich die Wolken doch dann aber auch sehr schnell. Das erhöht den Wunsch auf Reisen in den ersten Wochen ganz besonders.

4.4 Leben als *Ausländer/extranjero/Gringo*

Eins ist klar, als durchschnittlicher Europäer fällt man in Lateinamerika auf. Wie bereits erwähnt, fühlt man sich doch öfters beobachtet und vor Allem nachts wird man oft von einem Gefühl der Unsicherheit begleitet. Das Ganze ist keineswegs schlimm, ich finde nur, dass auch dieser Aspekt im Vorhinein genannt werden sollte, damit eine Erwartungshaltung an das Auslandssemester mit allen seinen positiven sowie negativen Aspekten realistisch gebildet werden kann.

Stellt euch generell darauf ein, an vielen Stellen zunächst einen höheren Preis bezahlen zu müssen. Wenn ihr freundlich bleibt, ist das Verhandeln um den Preis aber oft möglich, vor Allem auf Märkten, wenn ihr Tours bucht, Souvenirs kauft oder wenn ihr ein Zimmer in einem Hostel vor Ort bucht.

5 PUCP

Die *Pontificia Universidad Católica del Perú* (PUCP) ist zunächst einmal eine Privatuniversität im Stadtteil San Miguel. Sie gilt als eine der besten, wenn nicht *die* beste Universität in Perú. Der Campus wird ganz fantastisch gepflegt und gleicht optisch fast den Herrenhäuser Gärten. Er ist hoch umzäunt und es gibt einzelne, überwachte Schleusen, über die man unter Vorlage eines Ausweisdokumentes das Gelände betreten kann. Vor Ort können von Austauschstudenten auch viele außeruniversitäre Leistungen oft kostenfrei bezogen werden, wie zum Beispiel die Nutzung des Gesundheitszentrums und das Belegen von Sportkursen.



(a) „Complejo de Innovación Académica“ (Bibliothek für Naturwissenschaft)



(b) Der Weg zum Ingenieurs-Campus



(c) In diesem Baum lebt ein Schwarm Ara-Papageien



(d) Die Bibliothek der Sozialwissenschaften hinter Palmen

Abbildung 2: Eindrücke des Unigeländes im sehr seltenen Fall des sonnigen Wetters

5.1 Compañero PUCP

Ähnlich des StudyBuddy-Programms, das für *incomings* an der Leibniz Universität angeboten wird, gibt es an der PUCP das sogenannte „Compañero PUCP“-Programm. Hier bekommt jeder Austauschstudent einen Compañero zugewiesen, der einem bei Fragen rund um die Uni, aber auch generell über das Leben in Lima zur Seite steht.

5.2 Studium - meine Kurse

Vor Antritt des Auslandssemesters wird von der LUH der Anreiz gegeben, das Learning Agreement auszufüllen, um eine potentielle Anrechnung von im Ausland belegten Kursen vorzeitig sicherzustellen. Genau mit dieser Klärung habe ich sehr viel Zeit verbracht. Das hat sich aber als komplett nutzlos herausgestellt, denn von allen Kursen, die ich in Deutschland bereits ins Learning Agreement aufgenommen habe, hätte genau einer an der PUCP stattgefunden. Dieser lag aber zeitlich höchst unglücklich, sodass ich auch diesem nicht nachgehen konnte.

Ein kleiner Tipp an Studenten der Ingenieurwissenschaften: Es gibt eine Reihe an englischen Kursen. Bei Interesse am Besten sofort bei dem Koordinatoren melden, denn oft finden diese „exotischen“ Kurse nicht statt, wenn sich nicht genug Studenten einschreiben.

Auch wenn die PUCP eine sehr gute Privatuni ist, ist die Koordination der Kurse unter einer oberflächlichen, gut strukturierten Fassade ein wahrliches Chaos. Deswegen kann die erste Uniwoche, in der man generell in alle Kurse reinschnuppern kann, schon stressig werden. Nach dieser O-Woche wird verbindlich gewählt. Nach dem Wahltag können keine Änderungen am Studienplan mehr vorgenommen werden.

Ich habe folgende Kurse belegt:

1ING13 - Conservation in the Peruvian Amazon Der mit Abstand beste und am stärksten zu empfehlende Kurs an der PUCP. Dieser Kurs findet auf Englisch statt. Der Professor ist der Präsident einer NGO mit dem Namen „Alliance for a Sustainable Amazon“. Diese hat ein Forschungszentrum am Rande des tropischen Regenwaldes in der Nähe der Stadt Puerto Maldonado.

Während der ersten Vorlesungswoche stehen zunächst tägliche Blockvorlesungen auf dem Programm. In der Woche danach findet dann der praktische Teil vor Ort in dem Forschungszentrum *im* Regenwald statt. Diese Woche ist mit nichts zu vergleichen, was man sonst in der Uni hätte lernen können. Die wunderschöne Natur und die

sich aufzeigende Zerbrechlichkeit dieses absolut schätzenswerten Ökosystems machen diese Exkursion zu einer unvergesslichen Zeit. In dieser Zeit wird ein umfassendes Wissen über den Regenwald übermittelt und verschiedene Schutzstrategien werden vorgestellt. Für den Kurs sind in meinem Semester Kosten in der Höhe USD400 plus die Flüge zwischen Lima und Puerto Maldonado (je nach Buchungszeit ca. 100€) angefallen.

Fazit: Wenn ihr die Möglichkeit habt, belegt auf jeden Fall diesen Kurs, ihr werdet es nicht bereuen!

1MEC01 - Termofluidos In diesem Kurs wird eine Einführung in die Thermodynamik durchgeführt. Inhaltlich ist dieser Vorlesungsanteil jedoch sehr anspruchsvoll, in wenigen Wochen werden mehr theoretische Inhalte vermittelt als im Kurs „Grundlagen der Thermodynamik“ an der LUH. Außerdem werden grundlegende strömungsmechanische Gesetzmäßigkeiten behandelt. Abschließend gibt es eine Einleitung in die Wärmeübertragung (Konvektion, Konduktion und Wärmestrahlung). Speziell für WiIngs kann ich den Kurs sehr empfehlen, wenn ihr überlegt, den Vertiefer „Energietechnik“ zu belegen.

MEC209 - Mecánica de Fluidos Dieser Kurs ist vergleichbar mit dem Kurs „Strömungsmechanik I“ an der LUH. Eine sehr freundliche Professorin unterrichtet die Grundlagen der Hydrostatik, Hydrodynamik, interner und externer Strömung. Diesen Kurs habe ich mir nicht anrechnen lassen, eine Anrechnung auf den Kurs Strömungsmechanik I sollte jedoch möglich sein.

Aus meiner Erfahrung und auch der Erfahrung von Kommilitonen ist das Niveau an der Fakultät für Ingenieurwesen an der PUCP sehr hoch. Wer mit der Einstellung in das Semester geht, dass man die schwierigen Kurse einfach in Perú belegt und diese dann ohne viel Aufwand bestehen kann, liegt falsch. An manchen anderen Fakultäten soll das jedoch durchaus möglich sein.

Zusätzlich zu den offiziell belegten Kursen könnt ihr euch auch freiwillig als Gasthörer in alle möglichen Kurse reinsetzen. Die Dozenten freuen sich oft, wenn sich vor Allem ausländische Studenten aus Eigeninteresse in die Kurse begeben. An ein paar Terminen im Semester gibt es im Institut für Gastronomie Demonstrationen und Mini-Kochkurse. Dort habe ich gelernt, eine *ceviche* und ein *lomo saltado* zu kochen. Für die Termine einfach die „Gastronomía PUCP“-Facebookseite abonnieren.



(a) Der Regenwald im Morgengrauen



(b) Das Gelände der „Alliance for a Sustainable Amazon“ (ASA) bei Sonnenuntergang



(c) Gruppenfoto am Lago Sandoval



(d) Das Erforschen einheimischer Schmetterlingsarten ist ein Spezialgebiet der ASA

Abbildung 3: Fotos aus dem Regenwald

5.3 Sport

Die PUCP bietet eine Menge Kurse an. Das genaue Sportangebot kann einfach über die Website eingesehen werden. Ein Fitness-Studio befindet sich auf dem Campus, hierfür muss jedoch extra gezahlt werden. Am Dienstag-, Donnerstag- und Freitagabend gibt es wöchentlich auf dem *polideportivo* kostenlose Kurse im (Rueda de) Salsa. Montag gibt es Bachatakurse. Alle diese Kurse werden freiwillig von Studenten angeboten. Auch, wenn ihr noch nie Salsa getanzt habt, nutzt diese Möglichkeit aus. Die Kurse machen unglaublich viel Spaß!!

6 Reisen

Zu Reisen ist wahrscheinlich auch einer der Gründe, warum ihr euer Auslandssemester in Perú absolvieren wollt. Perú bietet einfach alles an: Ein langer Küstenstreifen, Wüste, Berge bis zu 6000m, Regenwald und vor Allem wunderbare Strände mit noch wunderbarer brechenden Wellen. Vor Allem, wenn ihr gut Spanisch spricht, reist in Kleingruppen auf Routen außerhalb des „Gringo-Trails“ (Lima-Nazca-Arequipa-Puno-Cuzco). Ich bin mit einer Kleingruppe von Lima über Andahuaylas durch die Berge nach Cuzco gefahren und diese Reise war so unglaublich authentisch. In vielen Orten gab es keine Hostels, es wird kein Englisch gesprochen und man taucht wirklich ein in das andine Hochland.

Der inländische Transport läuft meist mit Überlandbussen, die aufgrund der großen Entfernungen und meist schlechten Straßenbedingungen oft sehr lang dauern. Eine Reisezeit von über 10 Stunden ist ganz normal. Dafür sind die Reisebusse aber auch sehr bequem, vor Allem, wenn man 160°- oder 180°- Sitze bucht. Passt aber auf, dass ihr ein sicheres Busunternehmen wählt - oft wird bei den Fahrern gespart und es gibt relativ häufig Busunfälle, die im Gebirge nicht selten tödlich enden. Ich habe meine Busfahrten über die App *redBus* gebucht und ausschließlich gute Erfahrungen gemacht.

Ich gehe davon aus, dass ihr nicht in extra schallgedämpften Luxus-Hotelzimmern übernachten werdet, packt deswegen auf jeden Fall Ohrstöpsel ein, denn oft ist es sehr laut und die Wände in Unterkünften sind erfahrungsgemäß sehr dünn.

Ich hoffe, dass euch dieser Erfahrungsbericht einen kleinen Einblick in ein mögliches Auslandssemester geben konnte. Falls euch noch Fragen aufgekommen sind, meldet euch gerne bei mir, am Besten per Mail: marcspitzer97@gmail.com